

**Interpellation Gschwend-Altstätten (22 Mitunterzeichnende):
«Natürliche Kühlung gegen die Hitze»**

Die Durchschnittstemperaturen steigen, und die Zahl der Hitzetage nimmt generell zu. Im dicht bebauten Gebiet ist es bei Hitzewellen nochmals deutlich heisser. Denn Asphalt, Beton und Dächer sorgen dafür, dass die Temperaturen zusätzlich ansteigen. Mit Sicherheit wird dieses Phänomen durch den globalen Klimawandel weiter zunehmen. Umso wichtiger ist es, dass raumplanerische und bauliche Gegenmassnahmen getroffen werden, um diese Entwicklung zumindest abzufedern.

Je wärmer es wird, desto mehr ist durch Lüftung, Kühlung und Klimatisierung ein zusätzlicher Anstieg des Energieverbrauchs zu erwarten. Auch bei gut gedämmten Gebäuden ist während der Sommermonate mit einem Anstieg des Kühlenergiebedarfs zu rechnen.

Statt einer weiteren technischen Aufrüstung sind bauliche und planerische Massnahmen erforderlich. Vor allem Neubauten sind so zu planen und zu realisieren, dass auch während Hitzeperioden ein erträgliches Raumklima aufrechterhalten werden kann. Am besten so, dass auf eine aktive (teure und energieintensive) Kühlung mit Klimageräten weitgehend verzichtet werden kann. Indem Siedlungsräume mit Bäumen und kühlenden Elementen (Parks, Grünflächen, offene Wasserflächen, Alleen und begrünte Gebäude) gestaltet werden, kann die Hitzebelastung markant verringert werden.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung bereit, die eigenen Bauten und ihre Umgebung so zu planen und zu realisieren, dass auch während Hitzeperioden ein angenehmes Raumklima aufrechterhalten werden kann? Und zwar so, dass auf eine aktive Kühlung mit Klimageräten weitgehend verzichtet werden kann.
2. Ist sie bereit, weitere Möglichkeiten zur Reduktion der Hitzeinseln anzustossen? Beispielsweise indem der Grünanteil an Strassen und in Freiräumen erhöht wird, indem mehr Fassaden und Dächer begrünt werden, indem Gebäude natürlich gekühlt werden, indem der Anteil offener Gewässer im Siedlungsraum erhöht wird, indem Freiräume und Wege beschattet werden etc.
3. Ist sie bereit, Modelle zu entwickeln, um gemeinsam mit Gemeinden und privaten Partnern die Schaffung von kühlenden Inseln (Fassaden-, Dach- und Innenhofbegrünungen, Regenwassermanagement mit offenen Wasserflächen etc.) zu ermöglichen und zu fördern?»

23. April 2019

Gschwend-Altstätten

Baumgartner-Flawil, Bürki-Gossau, Etterlin-Rorschach, Föh-Kaltbrunn, Gähwiler-Buchs, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Oberholzer-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schmid-St.Gallen, Schöb-Thal, Schulthess-Grabs, Schwager-St.Gallen, Simmler-St.Gallen, Surber-St.Gallen, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil